

Verleihung der „Goldenen Ringelgansfeder“ am 22. April 2006
Laudatio für Jens Enemark
(gehalten durch Landwirtschaftsminister Dr. Christian von Boetticher,
es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Enemark, sehr geehrte Festgäste!

Jens Enemark verkörpert das trilaterale Leben im Wattenmeer wie kein anderer: Jens Enemark kommt aus Dänemark. Er ist mit einer Holländerin verheiratet, wohnt in den Niederlanden und arbeitet in Deutschland. Seit 1987 - seitdem Dänemark, Deutschland und die Niederlande ihre Zusammenarbeit zum Schutzes des Wattenmeeres über ein gemeinsames Sekretariat organisieren - leitet er das Internationale Wattenmeersekretariat in Wilhelmshaven.

Damals sah er seine ersten Ringelgänse, in den Niederlanden. Das ist verzeihlich, denn im darauf folgenden Mai war er bereits auf Langeneß, um den schleswig-holsteinischen Wattenmeer-Nationalpark kennen zu lernen. Seitdem hat er, wie er sagt, dass „Herz an die Halligen verloren“. Und auch an die Ringelgänse, denen er nicht nur bei Besuchen der Ringelganstage begegnet. Er hört ihr „Rott-Rott“, wenn sie im Mai über sein Haus hinweg in die Arktis ziehen.

Die Internationalität dieser Zugvögel begeistert selbst einen Profi-Internationalen wie Jens Enemark. Er erinnert sich an einen Film, den er vor bald zwanzig Jahren im niederländischen Fernsehen sah: Der Film zeigte Peter Prokosch – er erhielt 2001 die Goldene Ringelgansfeder – beim Ringelgansfang in Nordfriesland. Der Film schilderte eindrücklich, dass die Ringelgänse ein lebendiger Bestandteil einer Welt sind, die global-ökologische Vernetzungen längst kannte, als der Gedanken der Globalisierung erstmals vom Menschen gedacht wurde.

Im globalen Maßstab ist der Lebensraum der Ringelgans kaum auszumachen: Er verteilt sich auf kleine Küstenbereiche der russischen Taimyr-Halbinsel, des Wattenmeeres und einiger Gebieten in Großbritannien und Frankreich. Wie die Tiere zu diesen Gebieten navigieren, welche Folgen die Störungsfreiheit im Überwinterungsgebiet für die Anlage ihrer Fettreserven und damit später für ihren

Bruterfolg hat und wie arktische Lemmingzyklen den Bruterfolg der Ringelgänse beeinflussen, erhellen findige Forscher von Jahr zu Jahr mehr. Was Jens Enemark – und übrigens auch mir – allerdings noch kein Forscher so richtig beantworten konnte, ist die Frage „Warum machen sie das alles bloß“. Wenn man sich heute hier umblickt, fällt einem doch wirklich kein Grund ein, warum man diese Hallig verlassen sollte. Nicht nur als Ringelgans. Mal sehen, ob weitere Forschungen die Lebensfrage dieser dunklen Gänse erhellen werden.

Jens Enemark und sein Wattenmeersekretariat stehen für den Wandel, den der Wattenmeerschutz in bald 20 Jahren erlebt hat: Vom traditionellen Schutz einzelner Arten und Gebiete hin zu einem erweiterten Ansatz, den man heute gern mit dem Begriff der nachhaltigen Entwicklung beschreibt. Auf den Halligen und hier auf Hooge ist im vergangenen Jahr diesbezüglich viel passiert: Ich erinnere an die von den Halligbewohnern betriebene Erweiterung des Biosphärenreservates und die daraus folgenden Aktivitäten: Die Einrichtung eines lebendigen Biosphären-Rates, eine bessere touristische Angebotspräsenz in Form von Ausstellungseinheiten, Broschüren und einer flotten Internetpräsentation oder die vor kurzem vorgestellten Aktivitäten der Halligschüler, die die Festlandkinder schon mal virtuell mit Bio's Fähre in die Biosphäre verschiffen.

Zeitgemäßer Naturschutz zeigt sich heute in einer Kooperation von Einrichtungen und Institutionen, an die vor 20 Jahren niemand gedacht hätte. Während Jens Enemark die nächste Regierungskonferenz vorbereitet, die Themen Schifffahrt und Schiffssicherheit aufbereitet und diskutiert, wie die trilaterale Zusammenarbeit mit Guinea-Bissau verbessert werden kann, hört er aus Schleswig-Holstein von Naturschutz-Kooperationen mit Molkereien und Eisenbahngesellschaften und wünscht sich ebenso griffig-sinnliche Aufgaben.

Dabei kann sich die Bilanz des Wattenmeersekretariats durchaus sehen lassen: Trotz aller Unterschiede in Lebensweise und Kultur, Recht und Verwaltung konnten der Schutz und das Management des gesamten Wattenmeeres in einem gleichartigen Rahmen dauerhaft sichergestellt werden. Grundlage trilateraler Erkenntnis und trilateralen Handelns ist ein Umweltbeobachtungsprogramm, das auf einem ökosystemaren Ansatz basiert. Dieses seit 1997 laufende trilaterale Monitoringprogramm und die darauf aufbauenden Managementempfehlungen

haben dem Wattenmeer internationales Profil gegeben. Das gilt übrigens auch für die musterhafte Beteiligung der Naturschutzverbände.

Es hat mich sehr gefreut, von Jens Enemark zu erfahren, dass das Wattenmeer als international anerkanntes Modell für den Schutz großer Naturlandschaften gilt und ebenso bekannt ist wie Australiens Great Barrier Reef. Um es fußballerisch auszudrücken: Wir müssen nicht Weltmeister werden – aber in der Champions League wollen wir schon mitspielen. Das kann ich zumindest für unseren schleswig-holsteinischen Nationalpark sagen. Und ich versichere Ihnen, dass es keinen Unterschied machen soll, ob ein Nationalparkamt oder ein Landesbetrieb für Küsten- und Meeresschutz dafür das Team stellt.

Im Rahmen der Ringelganstage findet am 26. April die Eröffnung des Biosphären- und Nationalpark-Informationszentrums auf Langeneß statt. Auf diesen Termin möchte ich Sie besonders hinweisen, da dort die sehr sehenswerte Ausstellung zur „Biosphäre Halligen“ eröffnet wird.

Ein anderes Thema ist da nicht weit: Das Weltnaturerbe. Es wäre eine weitere und wohl die größte Auszeichnung, die die Natur- und Kulturlandschaft Wattenmeer erhalten kann. Die Umweltminister Dänemarks, Deutschlands und der Niederlande haben im November in Schiermonnikoog vereinbart, sich um diese Anerkennung zu bemühen. Der größte Teil der Wattenmeerbewohner unterstützt dieses Projekt. Nördlich der Eider gibt es allerdings noch Vorbehalte. Jens Enemark träumt davon, dass die gesamte Wattenmeerbevölkerung die Welterbe-Idee mitträgt. Nicht als eine Idee, die auf einigen Plakaten steht, sondern als ein lebendiges Konzept, das hilft, einen Lebensraum, der nicht nur für Ringelgänse unverzichtbar ist, dauerhaft zu erhalten.

Wer diesen schönen Traum nicht nur träumt, sondern sich mit ganzem Herzen für seine Realisierung einsetzt, der hat die Goldene Ringelgansfeder verdient!